

# SparkassenZeitung

07. März 2018 - 16:33 | S-Servicepartner

## Gemeinsamer Standort

Der S-Servicepartner erwirbt Anteile an der der Marktfolge-Tochter der Wartburg-Sparkasse mit Sitz in Bad Salzungen. Die Gesellschaft wird künftig als S-Servicepartner Thüringen firmieren.



*Im Verbandsgebiet Hessen-Thüringen sind Thomas Esper (links), Geschäftsführer S-Servicepartner Rhein-Main, und Uta Vockenroth, Geschäftsführerin der künftigen S-Servicepartner Thüringen, die regionalen Ansprechpartner für Sparkassen:*

Die S-Servicepartner-Gruppe und die Gesellschaft S-Wartburg SparkassenService (SWS) sind künftig unter einem Dach vereint. Der S-Servicepartner beteiligt sich an der Marktfolge-Tochter der Wartburg-Sparkasse. Diese wird künftig als S-Servicepartner Thüringen firmieren. Die Integration des neuen Standorts in Bad Salzungen erfolgt rückwirkend zum 1. Januar 2018.

Damit treibt der S-Servicepartner die Konsolidierung in der Marktfolge für Sparkassen weiter voran. Im Februar hatte die Gruppe mit der [S Service Rhein-Ruhr](#) bereits den Standort Oberhausen gegründet. Mit dem Markteintritt in Thüringen baut der S-Servicepartner zudem seine Position als Back-office-Dienstleister der Sparkassen-Finanzgruppe aus.

Die S-Servicepartner-Gruppe bearbeitet nun an elf bundesweiten Standorten Marktfolgeprozesse und Kompetenzthemen. Im Sparkassenverband Hessen-Thüringen ergänzt sich das Leistungsangebot der Standorte Wiesbaden und Bad Salzungen: Im S-Servicepartner Rhein-Main wird vorwiegend das Aktivgeschäft bearbeitet, während in Thüringen die Marktfolge Passiv im Fokus steht.

## Outsourcing reduziert den Kostendruck für Sparkassen

Gemeinsam bieten beide Standorte attraktive Angebote für Sparkassen. „Mit unserem intelligenten Outsourcingangebot tragen wir zur Kostenoptimierung bei und stärken dadurch die Wettbewerbsfähigkeit der Sparkassen“, sagt Stefan Haemmerling, Sprecher der Geschäftsführung S-Servicepartner Deutschland. Dabei setze die Unternehmensgruppe auf eine standardisierte und automatisierte Bearbeitung von Prozessen auf Basis der vorhandenen FI-Infrastruktur und auf den vermehrten Einsatz der Interaktiven Serviceplattform und sogenannter Robotic Process Automation.

Wie Tino Richter, Vorstandsvorsitzender der Wartburg-Sparkasse, erläuterte, habe in dem Institut zunächst die Eigenoptimierung der Marktfolge an erster Stelle gestanden. Das reiche jedoch dauerhaft nicht aus, um dem Kostendruck zu begegnen. "Daher haben wir uns frühzeitig mit dem S-Servicepartner in Verbindung gesetzt und für uns eine optimale Lösung gefunden: Wir profitieren natürlich zum einen von Skaleneffekten aufgrund der Mengenbündelung, aber auch von standardisierten und automatisierten Prozessen der S-Servicepartner-Gruppe", erklärte Richter.

Uta Vockenroth, SWS-Geschäftsführerin seit Gründung der Gesellschaft vor mehr als zwölf Jahren, wird diese Position weiterhin behalten und den S-Servicepartner Thüringen leiten. Gemeinsam mit Thomas Esper, Geschäftsführer des S-Servicepartners Rhein-Main in Wiesbaden, steht sie den Sparkassen im Verbandsgebiet Hessen-Thüringen als regionale Ansprechpartnerin zur Verfügung. *DSZ*



Scannen Sie diesen Code mit Ihrem Smartphone und lesen Sie diesen und weitere Beiträge online